

**Mohamed Abukar Ahmed, informierte uns am 8. März 2026 wie folgt über die Lage in der somalischen Stadt Merka in der Region Lower Shabelle:**

«Ein grosser Teil der Bevölkerung in Merka leidet unter Mangelernährung, viele Kinder sind unterernährt. Die Verfügbarkeit von Lebensmitteln ist aufgrund der anhaltenden Dürre und der hohen Preise eingeschränkt.

Die Region Shabelle erlebt eine der schlimmsten Dürren der letzten Jahre,

was zur Erschöpfung der Wasserressourcen geführt hat und Landwirtschaft sowie Viehzucht stark beeinträchtigt. – Diese Bedingungen sind lebenswichtig für das Überleben in der Region.

Die anhaltende Gewalt und Instabilität erschweren den Zugang für Hilfsorganisationen, die Hilfe leisten wollen.»



**Trotz eigener Not Solidarität mit den Vertriebenen**

«Viele Menschen wurden aus ihren Häusern vertrieben, was zu überfüllten Flüchtlingslagern führt. Dort ist der Zugang zu

sauberem Wasser und zu Gesundheitsversorgung und lebensnotwendigen Diensten begrenzt. Die Stadt Merka, ist von der anhaltenden humanitären Krise auch stark betroffen. Die Stadt beherbergt viele Menschen, die durch den Bürgerkrieg und die

Dürre aus anderen Regionen vertrieben wurden. Sie suchen in Merka Schutz und Hilfe zum Überleben. Viele Flüchtlinge erhalten aber oft nicht genug Nahrungsmittel, die anhaltende Dürre verursacht schwere Engpässe in der Versorgung.

Lokale Gemeinschaften versuchen trotz ihrer eigenen Probleme, Neuankömmlinge zu unterstützen, die in den anhaltenden Kämpfen zwischen Al-Shabab und der somalischen Armee verdrängt wurden.»



**Die Stadt Merka am Indischen Ozean**



**Das Magda Nur-Frei Ambulatory nach der Renovation von 2025**

In Erinnerung an Magda Nur-Frei heisst das Swisso Kalmo Ambulatorium in Merka heute Magda Nur-Frei Ambulatory-Zentrum.

## **Wie ist die Lage heute generell in Somalia?**

### **In Somalia betrifft die Ernährungskrise 6,5 Millionen Menschen**

In Somalia sind schätzungsweise 6,5 Millionen Menschen zu Beginn des Jahres 2026 von einer Ernährungskrise betroffen. Das Welternährungsprogramm benötigt dringend 95 Millionen US-Dollar, um die am stärksten von Hunger betroffenen Menschen in Somalia zwischen März und August 2026 weiter versorgen zu können. Ohne unmittelbare Finanzierung wird das Welternährungsprogramm ab April gezwungen sein, alle humanitären Hilfsprogramme zu stoppen.

### **Somalia: 19,7 Millionen Einwohner und 3,9 Millionen interne Flüchtlinge**

Somalia hat 19,7 Millionen Einwohner. Dazu gehören 3,9 Millionen intern Vertriebene, Menschen die auf Grund der Dürre, von Überschwemmungen und des Bürgerkrieges, der seit über 35 Jahren im Gange ist, geflüchtet sind.

### **Regenzeiten sind ausgefallen und der Krieg dauert an – Welternährungsprogramm**

In Somalia sind zwei Regenzeiten ausgefallen und der Krieg dauert an. Tausende Menschen wurden gezwungen ihre Heimatstadt zu verlassen. Die lebensrettende Notfallhilfe des Welternährungsprogramms (WFP) in Somalia endet in wenigen Wochen, sofern keine neuen und dringenden Mittel bereitgestellt werden. WFP ist eine Lebensader für Millionen von Menschen und bleibt der grösste humanitäre Akteur in Somalia. Aber im Moment kann das Welternährungsprogramm nur einen von sieben Bedürftigen erreichen.

## Hamdi Ali Hassan, die Enkelin von Halima Ibrahim Mudey bekam Hilfe

16. März 2026



**Halima Ibrahim Mudey, eine noch rüstige Grossmutter, musste vor zwei Monaten wegen der Dürre, die sich ausbreitete, das Dorf Mushani verlassen. Die Trockenheit hatte die Dorfgemeinschaft stark getroffen. Während ihrer schwierigen Flucht aus ihrem Dorf wurde ihre Enkelin, das Kind Hamdi Ali Hassan, krank.**

Halima Ibrahim Mudey und ihre Enkelin wohnen nach dem Verlassen ihres Dorfes nun im Bufow-ba, einem Lager für intern Vertriebene (IDPs) in der Nähe des Bezirks Marka, etwa fünf Kilometer vom Bezirkszentrum entfernt. Die Bedingungen im Flüchtlingslager sind schlecht, unzureichende sanitäre Einrichtungen und nur Zugang zu unbehandeltem Wasser, was ein erhebliches Gesundheitsrisiko für alle Bewohner bedeutet.

### **Als Beispiel: Der Gesundheitszustand der Enkelin von Halima**

Im Lager hat die Enkelin von Halima mit gesundheitlichen Problemen zu kämpfen. Sie leidet unter anhaltendem Durchfall, Fieber und Appetitlosigkeit. Sie ist sehr schwach, die unhygienischen Lebensbedingungen haben ihren Gesundheitszustand verschlechtert.

Halima Ibrahim Mudey selbst ist im Flüchtlingslager auch mit vielen Problemen konfrontiert, während sie sich unter den schwierigen Umständen um ihre Enkelin Hamdi kümmerte. Mit ihren begrenzten Mitteln und dem Fehlen von medizinischen Einrichtungen in der Nähe, war der Zugang zu einer medizinischen Konsultation für sie schwierig. Die Erkrankung ihrer Enkelin, war für Halima eine grosse Belastung und verstärkte die Strapazen durch die Vertreibung.

Halima Ibrahim Mudeys Schicksal spiegelt die harten Realitäten, denen Somalias intern Vertriebene gegenüberstehen, besonders erkrankte Kinder wie Hamdi. Sie zeigen wie notwendig humanitäre Hilfe und Unterstützung ist, um Familien zu helfen, die durch die Dürre und den Krieg ihre Dörfer verlassen mussten.

### **Die Enkelin von Halima Ibrahim Mudey erhält Hilfe**

Nach einer gründlichen Untersuchung im Ambulatorium von Swisso Kalmo wurde bei der Enkelin von Halima eine schwere Dehydration infolge ihrer Durchfallerkrankung und Fieber festgestellt. Sie erhielt eine Notfallbehandlung, auch eine sofortige Rehydratationstherapie. Diese Therapie war entscheidend, dass sich ihr Zustand stabilisierte und die mit der Dehydration verbundenen Symptome gelindert werden konnten.

Die schnelle Intervention des Pflegepersonals im Ambulatorium von Swisso Kalmo, die Behandlung der Dehydration des Kindes, legte auch den Grundstein für eine umfassende Betreuung der Krankheit, die von Durchfall begleitet wurde. Durch die sorgfältige Überwachung und Aufmerksamkeit erholte sich das Kind von seinem

geschwächten Zustand. Die engagierte Pflege, die sie erhielt, war entscheidend, dass sie gesund wurde.



### **Eine Mutter mit ihrem Kind im Swisso Kalmo Ambulatorium in Merka**

**«Die Unterstützung, die Sie meiner Enkelin gegeben haben, hat ihr Leben gerettet.»**

Halima Ibrahim Mudey, die Grossmutter des Kindes Hamdi, drückte ihre tiefe Zufriedenheit aus mit der medizinischen Unterstützung, die ihrem kleinen Enkelkind zuteil wurde. Sie erklärte:

«Die Unterstützung, die Sie meiner Enkelin gegeben haben, hat ihr Leben gerettet. Ich konnte mir weder Medikamente für sie leisten noch sie in ein Privatkrankenhaus bringen. Sie haben in meinem Herzen ein bleibendes, gutes Gefühl hinterlassen. Ich werde dies

niemals vergessen. Ich möchte allen meinen Dank aussprechen, die die Behandlung meiner Enkelin für uns möglich machten. Es ist wichtig, Leben von gefährdeten Gemeinschaften wie der unseren zu retten.

**Vielen Dank an Sie alle!»**



**Nur Scecdon Olad in Merka. Er hat mit seiner Frau Magda Swisso Kalmo gegründet.**

---

**Fotos:** Swisso Kalmo, Merka, Übersetzung: Heinrich Frei und Lotti Guttentag, Layout: Heinrich Frei

### **Der Vorstand von Swisso Kalmo:**

Bashir Gobdon, Nur Scecdon Olad, Heinrich Frei, Jenny Heeb, Lotti Guttentag, Esteban Guttentag

### **Kontakt:**

Jenny Heeb  
Co-Präsidentin Swisso-Kalmo,  
Birchstrasse 180, 8050 Zürich  
E-Mail: [merka02@bluewin.ch](mailto:merka02@bluewin.ch),  
Tel. 079 413 14 68

**Das Spendenkonto lautet:** Alternative Bank Schweiz AG, Swisso-Kalmo, Hofwiesenstrasse 185, 8057 Zürich Konto: 46-110-7, IBAN CH57 0839 0037 1188 1000 3